

Arbeitsgruppe Wohnen  
im "Nordstadt-Forum"  
c/o Arbeitslosenzentrum Dortmund  
Geschäftsstelle  
Jägerstr. 5  
4600 Dortmund 1

den 6. September 91

An den  
Rat der Stadt Dortmund  
Friedensplatz 1  
4600 Dortmund 1

Bürgerantrag gegen den Verkauf und Abriß städtischer Wohnungen  
**Wohnraum erhalten und sozial gestalten**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das "Nordstadt-Forum" ist ein freiwilliger und unabhängiger Zusammenschluß vieler Verbände und Einzelpersonen mit dem Ziel, die Lebensverhältnisse der Menschen in der Nordstadt zu verbessern. Entsprechend dieser Zielsetzung will die Arbeitsgruppe Wohnen zur Verbesserung der Wohnungsversorgung in der Nordstadt beitragen.

Aus der Verwaltung und der Presse haben wir erfahren, daß zur Zeit alle städtischen Liegenschaften, die teilweise vor Jahrzehnten für Planungszwecke angekauft wurden, darauf überprüft werden, ob sie auf dem Immobilienmarkt verkauft werden können. Darunter befinden sich auch Wohnungen in der Nordstadt. Dem Vernehmen nach soll der Rat der Stadt Dortmund am 26. September über die Verkäufe entscheiden.

Der Verkauf der Häuser Nordstr.13, 15 und Kielstr.21 unter Federführung des Amtes für Stadterneuerung und Bodenordnung ist bereits als Negativbeispiel für eine unsoziale Verkaufspolitik bekannt geworden. Die Vertreibung der Mieter aus den ehemaligen Sozialwohnungen scheint dabei bewußt in Kauf genommen worden zu sein.

Mit diesem Schreiben wenden wir uns gegen die Re-Privatisierung und fordern Trägerschaften und Nutzungskonzepte, die den Belangen der Mieter Rechnung tragen und Chancen für einkommensschwache Wohnungssuchende eröffnen.

Der Ankauf vieler dieser Wohnhäuser geht bereits auf Entscheidungen des Rates zurück, die sich später als falsch herausgestellt haben. Die Kahlschlagsanierung der 70er Jahre hat besonders in der Nordstadt gewachsene Wohngebiete zerstört und Wohnraum geschaffen, der allenfalls als "teure Wohnmaschinen" bezeichnet werden kann (Hochhäuser Kiel- und Heiligegartenstraße, "Hannibal"). Eine Ratsentscheidung, Wohnungen, die diese Abrißpolitik "überlebt" haben, wieder dem freien Markt zu übergeben, würde die alten Fehler nur fortsetzen: Aus preiswertem Wohnraum wird wieder teurer Wohnraum.

Die Argumente für die Verkäufe, Abbau des Haushaltsdefizits und eine Verkaufspflicht in der Gemeindeordnung, halten wir für extrem kurz-sichtig. Die Einnahmen aus den Verkäufen werden Wohnungs- und Sozialamt wieder für Unterbringungskosten ausgeben müssen. Wo die Unterbringungspflicht der Stadt für Wohnungslose nicht mehr erfüllt werden kann, kann es auch keine Verkaufspflicht für Wohnraum geben!

Wir sind erschrocken über die geringe Sensibilität im Umgang mit Wohnraum auch nach Jahren der Wohnungsnot. Einzelne Stadtämter betreiben Wohnungsverkäufe ohne Rücksicht auf die Mieter und unter bewußter Umgehung des Wohnungs- und des Sozialamtes, die händeringend bezahlbare Wohnungen suchen.

Die verbliebenen Möglichkeiten, Wohnungen für öffentliche Belange zu retten, müssen jetzt genutzt werden!

Zum Verkauf stehen in der Nordstadt die Häuser Schleswiger Str.3 und 5 sowie Altonaer Str.9.

Im Hafengebiet sollen die Häuser Speicherstr.51 und 53 abgerissen werden, weil die Mieteinnahmen nicht mehr die laufenden Kosten decken sollen. Die Häuser werden treuhänderisch von der Dortmunder Hafen AG verwaltet.

In Huckarde sind die Häuser Mengeder Str. 69,71,77,81 u.a., einst für eine breitere Trasse der NS9 angekauft, als zur Ausführung kommen soll, in Gefahr.

Weitere Bestände und ihre genaue Zahl sind uns nicht bekannt. Es können 200 Wohnungen im Stadtgebiet sein.

**Wir stellen für die Ratssitzung am 26.9.91 folgenden Antrag:**

**"Die Erlöse aus den bisherigen Verkäufen werden zweckgebunden für einen kommunalen Wohnungsbau verwendet. Alle Verkaufsverhandlungen werden bis auf Weiteres gestoppt.**

**Eine Arbeitsgruppe aus Ratsvertretern, Wohnungs-, Sozial- und Jugendamt, Wohlfahrtsverbänden, freien Trägern von Wohngruppen, Kirchen, "Nordstadt-Forum" und Mieterverein erarbeitet ein sozial-verträgliches Nutzungskonzept für die Wohnungen. Dieses Konzept könnte dann auch mit gemeinnützig orientierten Wohnungsunternehmen oder freien Trägern realisiert werden.**

**Insgesamt bleibt die Verantwortung der Stadt Dortmund aber bestehen."**

Mit freundlichen Grüßen

gez. Wulf Erdmann, Vorsitzender Dortmunder Jugendring  
Stefan Rommelfanger, Mitarbeiter Planerladen e.V.  
Burkhard Koch, Mitarbeiter Mobile - Selbstbestimmtes Leben  
Behinderter e.V.  
Ferdinand Waibel, Schwerbehinderten-Vertrauensmann IG Metall  
Rolf Scheer, Geschäftsführer Diakonisches Werk  
Ulrike Brinkhoff, Mitarbeiterin Diakonisches Werk, Beratungs-  
stelle für alleinstehende Wohnungslose